

Leistungsauftrag und Globalkredit  
für die Produktgruppe 7  
Siedlung und Landschaft

**2011**  
-  
**2014**



Inhalt	Seite
<b>Vorwort des Gemeinderats</b>	4
<b>Beschluss des Einwohnerrats</b>	5
<b>A. Allgemeiner Überblick</b>	6
Produktrahmen	6
Leitlinien der Produktgruppe	7
Produkte der Produktgruppe	7
Wichtige gesetzliche Grundlagen	8
<b>B. Allgemeine Bestimmungen</b>	9
<b>C. Globalkredit</b>	9
<b>D. Ziele und Vorgaben</b>	11
Programmatische Ziele der Produktgruppe	11
Wirkungsziele der Produktgruppe	12
Andere Vorgaben	13
<b>Produkte</b>	14
Siedlungsentwicklung	14
Grünanlagen und Friedhof	16
Umwelt und Naturschutz	17
Landwirtschaft	19
Wald	21



## Vorwort des Gemeinderats

Die **Zonenplanrevision** wird im Bereich Siedlungsentwicklung prioritär bearbeitet und soll zum Abschluss gebracht werden. Zudem wird der planerische Fokus auf Entwicklungsgebiete wie den **Dorfkern** und das **Niederholz** gerichtet. Die einwohnerrätliche Sachkommission Siedlung und Landschaft soll jeweils schon während des Erarbeitungsprozesses über die im Zuständigkeitsbereich des Einwohnerrats liegenden Planungen informiert und beratend zugezogen werden.

Die für die Lebensqualität des Grossen Grünen Dorfs wichtigen öffentlichen **Grünanlagen** sollen erhalten und angemessen gepflegt werden. Dazu zählen nicht nur die historischen Parkanlagen, sondern auch die verschiedenen Grünflächen, Baumgruppen und -alleen.

Der **Gottesacker** ist eine Anlage, die mit hohen Ansprüchen an Ästhetik und Pietät gepflegt wird. Er dient den Einwohnerinnen und Einwohnern als Ort der Ruhe, des Gedenkens und der Besinnung. Gestaltung und Betrieb des Gottesackers nehmen darauf angemessen Rücksicht.

Die gemeindeigene Koordinationsstelle **Umweltschutz** soll ihre Nähe zur Bevölkerung dazu nutzen, den durch Umwelteinwirkungen betroffenen Personen den Zugang zu den relevanten Informationen und den jeweils zuständigen kantonalen Stellen zu vermitteln.

Dem **Naturschutz** stehen oft andere öffentliche und private Interessen entgegen. Die Umsetzung der Massnahmen soll immer unter dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit, aber auch pragmatisch und in Abwägung der verschiedenen Interessen erfolgen.

Die **Landwirtschaft** soll in Riehen Bestand haben. Sie dient insbesondere der sorgsamem Nutzung und Bewirtschaftung der grossflächigen Anbaugelände in Riehen. Gemeindebeiträge sollen naturnahe Anbaumethoden begünstigen.

Die Nutzung des **Walds** bleibt nachhaltig. Nebst der wirtschaftlichen Nutzung des Walds - beispielsweise für das Gewinnen von Energieholz für Holzschnittelheizungen - werden ökologische Anliegen sowie die Bedeutung des Walds als Erholungsraum beachtet.

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, für den Politikbereich Siedlung und Landschaft (Produktgruppe 7) für die Jahre 2011 - 2014 den nachstehenden Leistungsauftrag zu erteilen und den zugehörigen Globalkredit im Betrag von CHF 25'557'000 (Indexstand Juni 2010) zu bewilligen.

Riehen, 6. Juli 2010

GEMEINDERAT RIEHEN

Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli

**Beschluss des Einwohnerrats betreffend  
Leistungsauftrag und Globalkredit für den Politikbereich  
Siedlung und Landschaft für die Jahre 2011 bis 2014**

Der Einwohnerrat erteilt auf Antrag des Gemeinderats sowie der Sachkommission Siedlung und Landschaft (SSL) für den Politikbereich Siedlung und Landschaft (Produktgruppe 7) den Leistungsauftrag an den Gemeinderat für die Jahre 2011 bis 2014 und bewilligt den zugehörigen Globalkredit im Betrag von CHF 25'557'000. Der Betrag basiert auf dem Basler Index der Konsumentenpreise (Stand 30. Juni 2010). Die Anpassung erfolgt jeweils auf den 1. Januar des nachfolgenden Jahres, erstmals per 1. Januar 2012.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.

Riehen, 28. Oktober 2010

Im Namen des Einwohnerrats

Die Präsidentin:



Salome Hofer

Der Sekretär:



Andreas Schuppli



## A. Allgemeiner Überblick

Produktrahmen, Fassung gemäss Einwohnerratsbeschluss vom 25.03.2009

### Gemeinde Riehen

### Produktrahmen 2010

Stand: 1. Juli 2010

1	2-21.1.00.xx	2	2-22.1.00.xx	3	2-23.1.00.xx	4	2-24.1.00.xx	5	2-25.1.00.xx	6	2-26.1.00.xx	7	2-27.1.00.xx
<b>Publikums- und Behördendienste</b>		<b>Finanzen und Steuern</b>		<b>Gesundheit und Soziales</b>		<b>Bildung und Familie</b>		<b>Kultur, Freizeit und Sport</b>		<b>Mobilität und Versorgung</b>		<b>Siedlung und Landschaft</b>	
Denzler U.		Hammer R.		Bertsch A.		Neumann M.		Stauber V.		Grass R.		Berweger I.	
1.01	Perret R. 2-21.1.01.xx	2.01	Pensa D. 2-22.1.01.xx	3.01	Bertsch A. 2-23.1.01.xx	4.01	Perler G. 2-24.1.01.xx	5.01	Stauber V. 2-25.1.01.xx	6.01	Grass R. 2-26.1.01.xx	7.01	Puls G. 2-27.1.01.xx
<b>Wahlen und Abstimmungen</b>		<b>Finanzdienste</b>		<b>Gesundheitszentrum</b>		<b>Kindergarten</b>		<b>Kulturförderung</b>		<b>Verkehrsnetz</b>		<b>Siedlungs-Entwicklung</b>	
Fischer W.		Bürgenmeier C.		Pfeifer A.		Iselin-Löffler M.		Iselin-Löffler M.		Meyer T.		Albietz D.	
1.02	Schuppli A. 2-21.1.02.xx	2.02	Buser R. 2-22.1.02.xx	3.02	Bertsch A. 2-23.1.02.xx	4.02	Christen R. 2-24.1.02.xx	5.02	Graf B. 2-25.1.02.xx	6.02	Wälchli P. 2-26.1.02.xx	7.02	Braun F. 2-27.1.02.xx
<b>Einwohnerrat</b>		<b>Steuern</b>		<b>Schulzahnpflege</b>		<b>Primarschule</b>		<b>Museum</b>		<b>Mobilität</b>		<b>Grünanlagen und Friedhof</b>	
Fischer W.		Bürgenmeier C.		Pfeifer A.		Iselin-Löffler M.		Iselin-Löffler M.		Meyer T.		Albietz D.	
1.03	Denzler U. 2-21.1.03.xx	2.03	Krähenbühl B. 2-22.1.03.xx	3.03	Gronbach B. 2-23.1.03.xx	4.03	Neumann M. 2-24.1.03.xx	5.03	Stauber V. 2-25.1.03.xx	6.03	Wälchli P. 2-26.1.03.xx	7.03	Schmid J. 2-27.1.03.xx
<b>Gemeinderat</b>		<b>Liegenschaftsbewirtschaftung</b>		<b>Betagten- und Krankenpflege</b>		<b>Musikschule</b>		<b>Bildende Kunst</b>		<b>Energie</b>		<b>Umwelt- und Naturschutz</b>	
Fischer W.		Bürgenmeier C.		Pfeifer A.		Iselin-Löffler M.		Iselin-Löffler M.		Meyer T.		Fischer-Burri I.	
1.04	Denzler U. 2-21.1.04.xx	2.04	Hammer R. 2-22.1.04.xx	3.04	Gronbach B. 2-23.1.04.xx	4.04	Stöckli R. 2-24.1.04.xx	5.04	de Haller A. 2-25.1.04.xx	6.04	Schöni U. 2-26.1.04.xx	7.04	Schmid J. 2-27.1.04.xx
<b>Einwohnerdienste</b>		<b>Wirtschaftsförderung</b>		<b>Gesundheitsförderung</b>		<b>Familie und Integration</b>		<b>Bibliothek</b>		<b>Kommunikationsnetz</b>		<b>Landwirtschaft</b>	
Fischer W.		Bürgenmeier C.		Pfeifer A.		Iselin-Löffler M.		Iselin-Löffler M.		Meyer T.		Fischer-Burri I.	
1.05	Schuppli A. 2-21.1.05.xx			3.05	Bertsch A. 2-23.1.05.xx	4.05	Stöckli R. 2-24.1.05.xx	5.05	Lupp C. 2-25.1.05.xx	6.05	Jann C. 2-26.1.05.xx	7.05	Wyss A. 2-27.1.05.xx
<b>Aussenbeziehungen</b>				<b>Soziale Dienste</b>		<b>Tagesbetreuung</b>		<b>Freizeit- und Sportförderung</b>		<b>Wasser</b>		<b>Wald</b>	
Fischer W.				Pfeifer A.		Iselin-Löffler M.		Fischer-Burri I.		Meyer T.		Fischer-Burri I.	
1.06	Denzler U. 2-21.1.06.xx			3.06	Illes R. 2-23.1.06.xx			5.06	Lupp C. 2-25.1.06.xx	6.06	Jann C. 2-26.1.06.xx		
<b>Information und Gemeinmarketing</b>				<b>Sozialhilfe</b>				<b>Freizeitangebote</b>		<b>Abfallbewirtschaftung</b>			
Fischer W.				Pfeifer A.				Fischer-Burri I.		Meyer T.			
1.07	Denzler U. 2-21.1.07.xx			3.07	Bertsch A. 2-23.1.07.xx			5.07	Lupp C. 2-25.1.07.xx				
<b>Sicherheit</b>				<b>Entwicklungszusammenarbeit</b>				<b>Sportanlagen und Schwimmbad</b>					
Fischer W.				Pfeifer A.				Fischer-Burri I.					

Vom Einwohnerrat am 25.03. 2009 beschlossene Fassung



### **Leitlinien der Produktgruppe**

1. Die Planung des Siedlungs- und Landschaftsraums verfolgt das Ziel, die hohe Wohnqualität nach dem Grundsatz der Nachhaltigkeit und in Beachtung zeitgemässer Bedürfnisse zu wahren.
2. Die Grün- und Parkanlagen bleiben prägendes Element in Riehens Ortsbild. Der Gottesacker dient als Ort der Ruhe, des Gedenkens und der Besinnung.
3. Dem Umweltschutz wird grosse Bedeutung beigemessen. Fachgerechtes Handeln auf den Gebieten des Naturschutzes wird gefördert.
4. Die nachhaltige Produktion der Landwirtschaft und die naturverträgliche Pflege der Landschaft werden unterstützt.
5. Der Riehener Wald erfüllt Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen.

### **Produkte der Produktgruppe**

#### **Siedlungsentwicklung**

Siedlungs- und Landschaftsplanung auf der Basis von zeitgemässen Bedürfnissen und der aktuellen Rechtslage.

#### **Grünanlagen und Friedhof**

Erhaltung der Grün- und Parkanlagen in ihrer verschiedenartigen Ausgestaltung. Der Würde des Ortes angemessene Pflege des Gottesackers.

#### **Umwelt- und Naturschutz**

Minimierung der umweltrelevanten negativen Auswirkungen menschlicher Tätigkeiten im Gemeindegebiet. Erhaltung und Förderung der Reichhaltigkeit in der Natur.

#### **Landwirtschaft**

Förderung einer landschaftsschonenden, naturnahen und vielfältigen Landwirtschaft.

#### **Wald**

Waldpflege zur Erhaltung gesunder und stabiler Bestände.



## Wichtige gesetzliche Grundlagen

### A. Bund (Auswahl)

1. Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG) vom 22. Juni 1979 (SR 700)
2. Raumplanungsverordnung (RPV) vom 28. Juni 2000 (SR 700.1)
3. Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) vom 1. Juli 1966 (SR 451)
4. Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV) vom 16. Januar 1991 (SR 451.1)
5. Bundesgesetz über den Umweltschutz (USG) vom 7. Oktober 1983 (SR 814.01)
6. Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (GSchG) vom 24. Januar 1991 (SR 814.20)
7. Gewässerschutzverordnung (GSchV) vom 28. Oktober 1998 (SR 814.201)
8. Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) vom 4. Oktober 1991 (SR 211.412.11)
9. Bundesgesetz über den Wald (WaG) vom 4. Oktober 1991 (SR 921.0)
10. Verordnung über den Wald (WaV) vom 30. November 1992 (SR 921.01)

### B. Kanton (Auswahl)

1. Bau- und Planungsgesetz (BPG) vom 17. November 1999 (SG 730.100)
2. Bau- und Planungsverordnung (BPV) vom 19. Dezember 2000 (SG 730.110)
3. Gesetz über den Denkmalschutz vom 20. März 1980 (SG 497.100)
4. Verordnung zum Gesetz über den Denkmalschutz vom 14. April 1982 (SG 497.110)
5. Umweltschutzgesetz Basel-Stadt (USG BS) vom 13. März 1991 (SG 780.100)
6. Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz vom 25. Januar 1995 (SG 780.100)
7. Verordnung über den Natur- und Landschaftsschutz vom 8. September 1998 (SG 780.110)
8. Baumschutzgesetz vom 16. Oktober 1980, in der Fassung vom 14. Oktober 2009 (SG 789.700)
9. Gesetz über Grundwasserschutz zonen vom 15. Dezember 1983 (SG 783.400)
10. Verordnung über Grundwasserschutz zonen und Gewässerschutz bereiche (Grundwasserverordnung) vom 19. Juni 1984 (SG 783.410)
11. Waldgesetz Basel-Stadt (WaG BS) vom 16. Februar 2000 (SG 911.600)
12. Waldentwicklungsplan (WEP) Basel-Stadt vom 25. November 2003

### C. Gemeinde (vollständige Auflistung)

#### 1. Produktspezifische Ordnungen

Keine.

#### 2. Produktspezifische Reglemente

- 2.1 Reglement zum Schutz von Ort, Feld, Wald und Flur vom 28. März 1995 (RiE 253.100)
- 2.2 Reglement für die Naturschutzkommission des Gemeinderates Riehen vom 26. März 1991 (RiE 789.100)
- 2.3 Reglement über die Fischerei in der Gemeinde Riehen (Fischereireglement) vom 29. März 1994 (RiE 912.510)
- 2.4 Reglement betreffend Abgeltungsbeiträge für ökologische Ausgleichsleistungen in der Landwirtschaft vom 22. November 2005
- 2.5 Betriebsplan 2007-2020 (BEP) für das Forstrevier Riehen-Bettingen



## B. Allgemeine Bestimmungen

1. Entsprechend den gesetzlichen Grundlagen in Gemeindeordnung und Finanzhaushaltordnung werden im Folgenden für die Produktgruppe „Siedlung und Landschaft“ Ziele und Globalkredit für die Jahre 2011 bis 2014 festgelegt.
2. Der Gemeinderat wird beauftragt, die vom Einwohnerrat festgelegten Ziele in der vorgegebenen Qualität und Quantität zu erreichen.
3. Dem Einwohnerrat wird *jährlich* entsprechend diesen Zielen ein *Leistungsbericht* unterbreitet. Der Bericht enthält die für die Steuerung durch den Einwohnerrat erforderlichen Informationen, insbesondere bezüglich Leistung, Qualität sowie Kosten und Erlöse. Die Abweichungen zwischen Zielvorgabe und Zielerreichung werden sichtbar gemacht und erklärt und die getroffenen Massnahmen dargelegt. Nach Ablauf der Leistungsauftragsdauer legt der Gemeinderat in einem Schlussbericht Rechenschaft über die Erfüllung des Leistungsauftrags ab (*Rechenschaftsbericht*).
4. Wenn sich die Verhältnisse grundlegend ändern und die Veränderungen nicht voraussehbar waren, kann der Einwohnerrat durch Beschluss - auf Antrag des Gemeinderats oder aufgrund eines parlamentarischen Vorstosses - entsprechend den Bestimmungen der Finanzhaushaltordnung auch vor Ablauf der festgelegten Dauer den Leistungsauftrag und den Globalkredit beenden, verändern oder erneuern. Vorbehalten bleibt die Erfüllung rechtsverbindlich eingegangener Verpflichtungen. Im gegenseitigen Einvernehmen zwischen Einwohnerrat und Gemeinderat kann der Leistungsauftrag jederzeit verändert werden.
5. Die parlamentarische Oberaufsicht erstreckt sich gemäss § 21 Abs. 2 der Gemeindeordnung (GemO) auch auf externe Leistungserbringer. Der Gemeinderat wird beauftragt, in den entsprechenden Leistungsvereinbarungen mit Dritten darauf hinzuweisen.

## C. Globalkredit 2011 bis 2014

### Beantragter Globalkredit 2011/14: CHF 25'557'000

Der Betrag basiert auf dem Basler Index der Konsumentenpreise (Stand Juni 2010) und wird jährlich der Indexveränderung angepasst. Die Anpassung erfolgt jeweils auf den 1. Januar des nachfolgenden Jahres, erstmals per 1. Januar 2012.

Vorbehalten bleiben Anpassungen, die gemäss Gemeindeordnung und Finanzhaushaltordnung in die Zuständigkeit des Gemeinderats fallen, nämlich:

- a) Nachkredite bis zu 10% des vom Einwohnerrat beschlossenen Kredits, höchstens jedoch CHF 200'000 (GemO § 37 Abs. 1 lit. c)
- b) gebundene Ausgaben (GemO § 37 Abs. 1 lit. d)

Die allfällige Ausübung dieser Kompetenzen ist im Rechenschaftsbericht des Gemeinderats an den Einwohnerrat zu begründen. Auch wird in den jährlichen Leistungsberichten darauf hingewiesen.





## Aufteilung des Globalkredits (in Tausend Franken)

### Globalkredit 2011/ 2014

(in TCHF)	Total 11 bis 14	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014
<b>Produkte</b>					
Siedlungsentwicklung	-2'753	-720	-674	-677	-682
Grünanlagen und Friedhof	-13'332	-3'318	-3'342	-3'342	-3'330
Umwelt- und Naturschutz	-2'205	-548	-523	-564	-570
Landwirtschaft	-3'228	-832	-799	-805	-792
Wald	-1'405	-365	-346	-347	-347
<b>Nettokosten der Produkte</b>	<b>-22'923</b>	<b>-5'783</b>	<b>-5'684</b>	<b>-5'735</b>	<b>-5'721</b>
Kosten der Stufe Produktgruppe	-857	-214	-214	-214	-215
<b>Zwischentotal</b>	<b>-23'780</b>	<b>-5'997</b>	<b>-5'898</b>	<b>-5'949</b>	<b>-5'936</b>
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-1'777	-485	-444	-432	-416
<b>Nettokosten der Produktgruppe</b>	<b>-25'557</b>	<b>-6'482</b>	<b>-6'342</b>	<b>-6'381</b>	<b>-6'352</b>

minus = Kosten / plus = Erlös

### Kennzahlen der Produktgruppe:

	2011	2012	2013	2014
Einwohnerzahl per Ende 2009	20583	20583	20583	20583
Nettokosten pro Einwohner/-in (CHF)	-315	-308	-310	-309

## **D Ziele und Vorgaben der Produktgruppe**

### **1. Programmatische Ziele der Produktgruppe**

#### 1.1

Der Wohnqualität und dem Ortsbild werden bei raumplanerischen Aktivitäten ausschlaggebende Bedeutung beigemessen. Die Wohngebiete werden entsprechend ihren Erschließungs- und Lagevoraussetzungen zonenrechtlich so differenziert, dass günstige Voraussetzungen für die Realisierung von Wohnraum für möglichst viele Bedürfnisse geschaffen werden.

#### 1.2

Als Ergänzung zu den öffentlichen Dienstleistungen und zur Erfüllung der lokalen Grundversorgung werden für das Gewerbe und den Handel günstige Rahmenbedingungen geschaffen.

#### 1.3

Die Grünanlagen bieten der Bevölkerung auf vielfältige Weise Ruhe, Erholung sowie Platz für Freizeitaktivitäten. Die Pflege und Entwicklung der Grünanlagen unter Beachtung ihres historischen, gestalterischen und ökologischen Werts wird möglichst effizient durchgeführt.

#### 1.4

Die Grünanlagen und der Gottesacker haben ein gepflegtes Erscheinungsbild.

#### 1.5

Die durch menschliches Verhalten verursachten schädlichen oder störenden Einwirkungen werden zum Schutz des Menschen und seiner natürlichen Umwelt so gering als möglich gehalten.

#### 1.6

Die Lebensräume für standorttypische und einheimische Tiere und Pflanzen innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebiets werden wo möglich nach den zeitgemässen fachlichen Erkenntnissen erhalten und aufgewertet. Der reichhaltigen und vielfältigen Kulturlandschaft wird grosse Bedeutung beigemessen. Die Riehener Gewässer werden wo immer möglich ökologisch aufgewertet und den Erkenntnissen des modernen Hochwasserschutzes angepasst.

#### 1.7

Die fachgerechte Bewirtschaftung der bestehenden Landwirtschaftsgebiete wird sichergestellt. Dabei ist die landschaftsschonende und naturnahe Bewirtschaftung durch selbstständige Betriebe mit unterschiedlicher landwirtschaftlicher Ausrichtung zu fördern. Die ökologische und gewässerschutzkonforme Produktion von Nahrungsmitteln und die artgerechte Tierhaltung werden unterstützt, die Verbesserung der Qualität des ökologischen Ausgleichs gefördert.

#### 1.8

Der Riehener Wald sichert einen möglichst ungestörten Lebensraum für die den Wald besiedelnde einheimische Flora und Fauna. Er bietet einen naturnahen Erholungsraum für die Bevölkerung. Das nachwachsende Holz wird nachhaltig als Bau- und Energieholz für den Ersatz von fossiler Energie genutzt.





## 2. Wirkungsziele der Produktgruppe

### 2.1

**Die Einwohnerzahl bleibt stabil.**

<b>Indikator</b>	Einwohnerzahl
<b>Standard</b>	etwa 20'000
<b>Messung</b>	amtliche Statistik

### 2.2

**Das Ortsbild Riehens behält seinen Charakter als grosses grünes Dorf mit Grün- und Freiräumen sowie einem hohen Anteil an hochwertigem und familienfreundlichem Wohnraum.**

<b>Indikator</b>	Beurteilung durch die eigene Bevölkerung
<b>Standard</b>	zu mindestens 80% positiv
<b>Messung</b>	im Rahmen der Bevölkerungsbefragung 2013

### 2.3

**Die Grün- und Freiräume tragen wesentlich zur hohen Wohnqualität von Riehen bei.**

<b>Indikator</b>	Beurteilung durch die eigene Bevölkerung
<b>Standard</b>	zu mindestens 90% positiv
<b>Messung</b>	im Rahmen der Bevölkerungsbefragung 2013

### 2.4

**Die Grünanlagen und der Gottesacker haben ein gepflegtes Erscheinungsbild.**

<b>Indikator</b>	schriftliche Reklamationen
<b>Standard</b>	höchstens 5 berechnete Beschwerden pro Jahr
<b>Messung</b>	Erhebung der Verwaltung

### 2.5

**Die Alleen bleiben erhalten.**

<b>Indikator</b>	Anzahl Alleebäume
<b>Standard</b>	keine Unterschreitung des Bestands von Ende 2010
<b>Messung</b>	Erhebung der Verwaltung

### 2.6

**Die Riehener Koordinations- und Beratungsstelle für Umweltschutz wird als Anlaufstelle für Informationen und Beratungen durch die Öffentlichkeit in Anspruch genommen.**

<b>Indikator</b>	Anzahl der Anfragen zu Umweltschutzthemen
<b>Standard</b>	jährlich mindestens 100 Anfragen
<b>Messung</b>	Erhebung der Verwaltung

### 2.7

**Die Ziele und Massnahmen sind bei allen ortsplanerischen Aufgaben und Projekten der Gemeinde zu berücksichtigen.**

<b>Indikator</b>	Ziele und Massnahmen des Natur- und Landschaftschutzes
<b>Standard</b>	bei allen gemeindeeigenen Planungen umgesetzt
<b>Messung</b>	Feststellung der Verwaltung



## 2.8

### Der Riehener Bäche fliessen hochwassersicher und naturnah.

<b>Indikator</b>	Beurteilung der Fliessgewässer nach dem Modul-Stufen-Konzept des Bundesamts für Umwelt (BAFU) <sup>1</sup> von 1998
<b>Standard</b>	Abnahme der naturfernen und hochwassergefährdeten Streckenabschnitte
<b>Messung</b>	Beurteilung durch Gewässerfachstelle AUE

## 2.9

### Die Fläche, welche ausserhalb der Bauzone landwirtschaftlich genutzt wird, bleibt erhalten.

<b>Indikator</b>	landwirtschaftlich genutzte Fläche ausserhalb der Bauzone
<b>Standard</b>	mindestens 250 ha (Stand 2009)
<b>Messung</b>	Statistik des landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain

## 2.10

### Das Rebbaugelände am Schlipf bleibt erhalten; seine Bewirtschaftung ist sichergestellt.

<b>Indikator</b>	Fläche des Rebbaugeländes am Schlipf, Stand 2010
<b>Standard</b>	Bewirtschaftung durch Rebbaubau
<b>Messung</b>	Erhebung der Verwaltung

## 2.11

### Die Waldbewirtschaftung wird den vielfältigen Ansprüchen wie Trinkwassergewinnung, Erholung und Sport, Lebensraum für Pflanzen und Tiere und Produktion des erneuerbaren Rohstoffs Holz gerecht.

<b>Indikator</b>	Erfüllung der Ziele des Waldentwicklungsplans
<b>Standard</b>	Umsetzung der Massnahmen gemäss Betriebsplan
<b>Messung</b>	Feststellung der Verwaltung

## 3. Andere Vorgaben

Bei der Umsetzung des Leistungsauftrags Siedlung und Landschaft ist dem Grundgedanken der Nachhaltigkeit nachzuleben, d.h. es ist ein Gleichgewicht ökologischer, ökonomischer und sozialer Kriterien für die Entwicklung anzustreben.



---

<sup>1</sup> Das Modul-Stufen-Konzept ist ein gemeinsames Projekt des Bundesamts für Umwelt (BAFU), der Eawag - Wasserforschungs-Institut des ETH-Bereichs sowie kantonalen Gewässerschutzfachstellen. Ziel des Projekts ist die Entwicklung standardisierter Methoden für die Untersuchung und Bewertung des Zustands der Fliessgewässer in der Schweiz. Die entwickelten Methoden richten sich als Vollzugshilfen an die kantonalen Fachstellen. S. auch unter [www.umwelt-schweiz.ch/publikationen](http://www.umwelt-schweiz.ch/publikationen).



## 4. Produkte

### Siedlungsentwicklung

**Strategische Führung** Daniel Albietz  
**Operative Führung** Gabriela Puls

#### 1. Erlass oder Änderungen produktspezifischer Ordnungen

Keine.

#### 2. Leistungsziele

##### 2.1 Nutzungsplanung

###### 2.1.1

**Der revidierte Zonenplan Siedlung und Landschaft und die dazugehörigen Vorschriften werden bis Mitte 2011 erarbeitet und ins gesetzliche Planungsverfahren verabschiedet.**

<b>Indikator</b>	Entwurf Zonenplanrevision
<b>Standard</b>	Ende 2011 in die Vorprüfung bei der kantonalen Behörde
<b>Messung</b>	Feststellung der Verwaltung

###### 2.1.2

**Für das Stettenfeld werden in der Zonenplanrevision die Grundsätze der räumlichen Strategie betreffend Bebauung, Grün- und Freiräume, Freizeiteinrichtungen, Erschliessung sowie die Grundsätze der Landumlegung festgelegt.**

<b>Indikator</b>	Entwurf Grundsätze der räumlichen Strategie und der Landumlegung
<b>Standard</b>	Ende 2011 in die Vorprüfung bei der kantonalen Behörde
<b>Messung</b>	Feststellung der Verwaltung

###### 2.1.3

**In der Umgebung der S-Bahn-Haltestellen werden auf unternutzten Arealen die zonenrechtlichen Voraussetzungen für eine dem Ort angemessene Verdichtung geschaffen. Mit Bebauungsplänen wird eine hohe Bauungsqualität sichergestellt.**

<b>Indikator</b>	Bebauungspläne für die in den Entwicklungsplänen Dorfzentrum und Niederholz bezeichneten Areale
<b>Standard</b>	die Bebauungspläne sind Ende 2014 rechtskräftig
<b>Messung</b>	Feststellung der Verwaltung

##### 2.2 Entwicklungsplan

**Für das Gebiet Niederholz wird das Mitwirkungsverfahren abgeschlossen und der Entwicklungsplan festgesetzt.**

<b>Indikator</b>	Festsetzung des Entwicklungsplans
<b>Standard</b>	spätestens Ende 2011
<b>Messung</b>	Gemeinderatsbeschluss

##### 2.3 Baubewilligungsverfahren

**Die Baugesuche werden durch die Riehener Instanzen effizient und zügig behandelt.**

<b>Indikator</b>	Bearbeitungsdauer
<b>Standard</b>	im Durchschnitt höchstens zwei Wochen pro Gesuch <sup>2</sup>
<b>Messung</b>	Feststellung der Verwaltung

---

<sup>2</sup> Gemeint ist jene Zeit, welche für die Behandlung der Baugesuche in der Gemeindeverwaltung von Riehen durchschnittlich benötigt wird, und nicht die Dauer für das gesamte Baubewilligungsverfahren. Über Baubeglehen und Einsprachen entscheidet die kantonale Baubewilligungsbehörde in der Regel innerhalb von drei Monaten (§ 87 Abs. 1 BPG).



## 2.4 Ortsbildkommission

Die Ortsbildkommission berät Bauwillige und verhilft zu Lösungen und trifft Entscheidungen, die gestalterisch erhöhten Ansprüchen genügen; sie setzt bei der Beurteilung der Baugesuche entsprechend hohe Massstäbe.

<b>Indikator</b>	Baumentscheide
<b>Standard</b>	98% aller Baugesuche werden entsprechend der Beurteilung der OBK entschieden
<b>Messung</b>	Statistik Baugesuche

## 3. Andere Vorgaben

Die einzelnen Verfahrensschritte des gesetzlichen Planungsverfahrens für die Zonenplanrevision (Vorprüfung, Planaufgabe, Vorlage an den Einwohnerrat, allfällige Referendumsverfahren und Rechtsmittelverfahren), welche nach Erarbeitung der Entwürfe ab Mitte 2011 durchzuführen sind, werden zügig vorangetrieben.

Gemäss Bundesgesetz über die Raumplanung ist die Öffentlichkeit angemessen über die Planungen zu informieren. Die Informationen werden über die öffentliche Planaufgabe, Medienmitteilungen, Informationsveranstaltungen oder Informationen im Internet sichergestellt.

Laut Bundesgesetz über die Raumplanung muss die Öffentlichkeit zudem bei Planungen nach Massgabe der jeweiligen Betroffenheit mitwirken können. Dies wird durch öffentliche Planaufgaben, schriftliche Vernehmlassungen oder Planungswerkstätten erreicht.

Das Bauinspektorat wird bei der Überwachung der illegalen Bautätigkeit, insbesondere in den Gebieten ausserhalb der Bauzone, aktiv unterstützt.

Für das Gebiet Lörracherstrasse werden die im Quartierentwicklungsrichtplan vorgeschlagenen Massnahmen auf ihre Umsetzung geprüft, soweit sie im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen.



### Im Globalkredit (2011 bis 2014) enthaltene Produktkosten

(in TCHF)	Total 11 bis 14	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014
<b>Kosten</b>					
Sachkosten	-1'330	-370	-320	-320	-320
eigene Beiträge	-400	-100	-100	-100	-100
Leistungsverrechnungen	-1'223	-300	-304	-307	-312
Abschreibungen	0				
übrige interne Verrechnungen	0				
<b>Gesamt-Kosten</b>	<b>-2'953</b>	<b>-770</b>	<b>-724</b>	<b>-727</b>	<b>-732</b>
<b>Erlöse</b>					
Regalien und Konzessionen	0				
Vermögenserträge	0				
Entgelte	200	50	50	50	50
Rückerstattungen	0				
Beiträge für eigene Rechnung	0				
<b>Gesamt-Erlöse</b>	<b>200</b>	<b>50</b>	<b>50</b>	<b>50</b>	<b>50</b>
<b>Nettokosten des Produkts</b>	<b>-2'753</b>	<b>-720</b>	<b>-674</b>	<b>-677</b>	<b>-682</b>

minus = Kosten / plus = Erlös



## Grünanlagen und Friedhof

Strategische Führung Daniel Albietz  
Operative Führung Fritz Braun

### 1. Erlass oder Änderungen produktspezifischer Ordnungen

Keine.

### 2. Leistungsziele

#### 2.1 Öffentliche Grünanlagen

Zur Bekämpfung des Litterings und von Sachbeschädigungen werden koordiniert mit den anderen betroffenen Produktgruppen Massnahmen definiert und umgesetzt.

**Indikator** Konzept mit Massnahmenkatalog  
**Standard** liegt spätestens Ende 2011 vor  
**Messung** Gemeinderatsbeschluss

#### 2.2 Öffentlicher Blumenschmuck

Dorfkern, Zufahrtsstrassen und markante sowie viel begangene Orte in den Quartieren sind mit Blumenschmuck aufgewertet.

**Indikator** 8 Wechselflorstandorte  
**Standard** zweimal jährlich frisch bepflanzt  
**Messung** Feststellung der Verwaltung

### 3. Andere Vorgaben

Keine.

### Im Globalkredit (2011 bis 2014) enthaltene Produktkosten

(in TCHF)	Total 11 bis 14	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014
<b>Kosten</b>					
Sachkosten	-3'020	-755	-755	-755	-755
eigene Beiträge	-40	-10	-10	-10	-10
Leistungsverrechnungen	-9'026	-2'246	-2'260	-2'260	-2'260
Abschreibungen	-88	-22	-22	-22	-22
übrige interne Verrechnungen	-2'342	-581	-591	-591	-579
<b>Gesamt-Kosten</b>	<b>-14'516</b>	<b>-3'614</b>	<b>-3'638</b>	<b>-3'638</b>	<b>-3'626</b>
<b>Erlöse</b>					
Regalien und Konzessionen	0				
Vermögenserträge, Vermietungen	180	45	45	45	45
Entgelte	1'004	251	251	251	251
Rückerstattungen	0				
Beiträge für eigene Rechnung	0				
<b>Gesamt-Erlöse</b>	<b>1'184</b>	<b>296</b>	<b>296</b>	<b>296</b>	<b>296</b>
<b>Nettokosten des Produkts</b>	<b>-13'332</b>	<b>-3'318</b>	<b>-3'342</b>	<b>-3'342</b>	<b>-3'330</b>

minus = Kosten / plus = Erlös



## Umwelt- und Naturschutz

Strategische Führung Irène Fischer-Burri  
Operative Führung Jürg Schmid

### 1. Erlass oder Änderungen produktspezifischer Ordnungen

Keine.

### 2. Leistungsziele

#### 2.1 Umweltschutz

Die Koordinationsstelle Umweltschutz Riehen unterstützt die kantonalen Stellen in der Öffentlichkeitsarbeit und vermittelt bei Bedarf ratsuchenden Einwohnerinnen und Einwohnern den Zugang zu den zuständigen kantonalen Instanzen.

**Indikator** jede Anfrage führt zur Vermittlung an die zuständige Instanz

**Standard** keine berechtigten Reklamationen

**Messung** Erhebung der Verwaltung

#### 2.2 Naturschutz

##### 2.2.1

Für alle schützenswerten oder zu schützenden Natur- und Landschaftsobjekte von regionaler und nationaler Bedeutung werden, wo dies zum Schutz nötig ist, im Zuge der Zonenplanrevision als Naturschutzgebiete ausgewiesen und mit den jeweiligen Schutzbestimmungen ausgestattet.

**Indikator** örtliche Festlegung der Naturschutzobjekte im Zonenplan und Formulierung der Schutzbestimmungen

**Standard** Entwurf fliesst Mitte 2011 in Zonenplanrevision ein

**Messung** Feststellung der kantonalen und kommunalen Verwaltung

##### 2.2.2

Der Baumschutz wird überprüft und in einem Rechtserlass definiert.

**Indikator** Ordnungsentwurf

**Standard** Vorlage an den Einwohnerrat ist bis Mitte 2011 im Gemeinderat traktandiert

**Messung** Feststellung der Verwaltung

### 3. Andere Vorgaben

Die Verwaltung wird einmal pro Jahr einen Anlass zum Thema Naturschutz durchführen, der über den Umfang einer Führung hinausgeht.





### Im Globalkredit (2011 bis 2014) enthaltene Produktkosten

(in TCHF)	Total 11 bis 14	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014
<b><u>Kosten</u></b>					
Sachkosten	-693	-186	-157	-171	-179
eigene Beiträge	-82	-19	-19	-19	-25
Leistungsverrechnungen	-1'603	-416	-394	-396	-397
Abschreibungen	-87	-6	-19	-31	-31
übrige interne Verrechnungen	-122	-14	-27	-40	-41
<b>Gesamt-Kosten</b>	<b>-2'587</b>	<b>-641</b>	<b>-616</b>	<b>-657</b>	<b>-673</b>
<b><u>Erlöse</u></b>					
Regalien und Konzessionen	12	3	3	3	3
Vermögenserträge	0				
Entgelte	0				
Rückerstattungen	0				
Beiträge für eigene Rechnung	370	90	90	90	100
<b>Gesamt-Erlöse</b>	<b>382</b>	<b>93</b>	<b>93</b>	<b>93</b>	<b>103</b>
<b>Nettokosten des Produkts</b>	<b>-2'205</b>	<b>-548</b>	<b>-523</b>	<b>-564</b>	<b>-570</b>

minus = Kosten / plus = Erlös

## Landwirtschaft

Strategische Führung Irène Fischer-Burri  
Operative Führung Jürg Schmid

### 1. Erlass oder Änderungen produktspezifischer Ordnungen

Keine.

### 2. Leistungsziele

#### 2.1 Landwirtschaft

**Die ökologischen Ausgleichsflächen im Landwirtschaftsgebiet werden qualitativ verbessert.**

<b>Indikator</b>	ökologische Ausgleichsflächen
<b>Standard</b>	auf einem Drittel der ökologischen Ausgleichsflächen wird eine erhöhte Artenvielfalt festgestellt
<b>Messung</b>	im Rahmen des Qualitätsmonitoring 2014 durch den Kanton

#### 2.2 Gemeindeeigener Rebberg

**Im Hinblick auf die Pensionierung des Betriebsleiters im Jahr 2014 wird die Bewirtschaftung des Gemeinderobbergs überprüft und neu definiert.**

<b>Indikator</b>	Betriebskonzept 2014
<b>Standard</b>	das Betriebskonzept liegt Mitte 2012 vor
<b>Messung</b>	Gemeinderatsbeschluss

#### 2.3 Hochstammobstbäume

**Mit Förderbeiträgen werden die landschaftstypischen wertvollen Hochstammobstbaum-Bestände nach Möglichkeit gesichert.**

<b>Indikator</b>	Hochstammobstbäume
<b>Standard</b>	90% des Bestands von 2005 (2'780 Bäume)
<b>Messung</b>	Feststellung der Verwaltung

#### 2.4 Mosterei

**Die veraltete technische Produktionseinrichtung der Mosterei wird bezüglich Effizienz und Flexibilität modernisiert.**

<b>Indikator</b>	Produktionseinrichtung
<b>Standard</b>	die Produktionseinrichtung ist bis Ende 2011 modernisiert
<b>Messung</b>	Feststellung der Verwaltung

#### 2.5 Landwirtschaftsbetrieb Maienbühl

**Der Landwirtschaftsbetrieb wird im Zuge der Pächterneuerung im Falle eines Pächterwechsels auf biologische Produktion umgestellt.**

<b>Indikator</b>	Produktionsmethode
<b>Standard</b>	schrittweise Umstellung auf biologische Produktion innerhalb von 3 Jahren ab Pächterwechsel
<b>Messung</b>	Zertifizierung

### 3. Andere Vorgaben

Keine.





### Im Globalkredit (2011 bis 2014) enthaltene Produktkosten

(in TCHF)	Total 11 bis 14	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014
<b>Kosten</b>					
Sachkosten	-517	-142	-126	-126	-123
eigene Beiträge	-272	-68	-68	-68	-68
Leistungsverrechnungen	-1'410	-358	-350	-351	-351
Abschreibungen	-217	-55	-54	-54	-54
übrige interne Verrechnungen	-1'850	-465	-460	-465	-460
<b>Gesamt-Kosten</b>	<b>-4'266</b>	<b>-1'088</b>	<b>-1'058</b>	<b>-1'064</b>	<b>-1'056</b>
<b>Erlöse</b>					
Regalien und Konzessionen	0				
Vermögenserträge	0				
Entgelte	1'038	256	259	259	264
Rückerstattungen	0				
Beiträge für eigene Rechnung	0				
<b>Gesamt-Erlöse</b>	<b>1'038</b>	<b>256</b>	<b>259</b>	<b>259</b>	<b>264</b>
<b>Nettokosten des Produkts</b>	<b>-3'228</b>	<b>-832</b>	<b>-799</b>	<b>-805</b>	<b>-792</b>

minus = Kosten / plus = Erlös

## Wald

Strategische Führung Irène Fischer-Burri  
Operative Führung Andreas Wyss

### 1. Erlass oder Änderungen produktspezifischer Ordnungen

Keine.

### 2. Leistungsziele

#### 2.1 Waldbewirtschaftung

**Die bewirtschafteten Waldungen der Einwohner- und Bürgergemeinde Riehen werden durch nachhaltige Holznutzung und regelmässige Jungwaldpflege stabil gehalten.**

**Indikator 1** genutzte Holzmenge  
**Standard 1** mindestens 950 m3 pro Jahr  
**Messung 1** Nutzungskontrollen

**Indikator 2** gepflegte Jungwaldfläche  
**Standard 2** mindestens 680 ha pro Jahr  
**Messung 2** Abrechnung Pflegebeiträge

#### 2.2 Wald und Wild

**Die Vielfalt und Lebensräume der einheimischen wildlebenden Säugetiere und Vögel werden geschützt und erhalten.**

**Indikator** Wildtier- und Vogelbestand  
**Standard** artenreich ausgeglichen  
**Messung** Statistik der Jagdaufsicht

#### 2.3 Information

**Behörden, Bevölkerung und Waldeigentümer sind sich der Bedeutung des Lebensraums Wald bewusst und kennen die Zusammenhänge von Waldpflege, Waldnutzung und Qualität der Wirkungen des Walds.**

**Indikator** Presseberichte und Führungen  
**Standard** jährlich mindestens 1 Pressebericht und 1 Waldführung für Erwachsene sowie 2 Waldführungen für Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit dem Waldschulzimmer  
**Messung** Erhebung der Verwaltung

#### 2.4 Forstliche Dienstleistungen zugunsten Dritter

**Im Interesse einer hohen Qualität im Waldbau werden das Fachwissen des Personals und die Mittel des Forstbetriebs auch weiteren Waldeigentümern gegen Verrechnung zur Verfügung gestellt.**

**Indikator** Qualität der Waldarbeiten  
**Standard** Prinzipien des FSC- (Forest Stewardship Council) und Q-Labels Holz, Auflagen der Vereinbarung über die Umsetzung der Branchenlösung Sicherheit und Gesundheitsschutz der Schweizerischen Forstwirtschaft  
**Messung** externe Audits durch die Zertifizierungsstellen FSC, Q-Label Holz, SUVA Bereich Forst und den Waldwirtschaftsverband CH (WVS)





## 2.5 Erholungseinrichtungen im Wald

Die Einrichtungen für Erholung im Wald, insbesondere die befestigten Waldwege, die Finnenbahn, Mountainbikeroute, die offiziellen Feuerstellen sowie der Waldspielplatz präsentieren sich in gutem Zustand.

<b>Indikator</b>	Zufriedenheit der Benutzerinnen und Benutzer
<b>Standard</b>	maximal 4 begründete Reklamationen jährlich
<b>Messung</b>	Erhebung der Verwaltung

### 3. Andere Vorgaben

Keine.



#### Im Globalkredit (2011 bis 2014) enthaltene Produktkosten

(in TCHF)	Total 11 bis 14	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014
<b>Kosten</b>					
Sachkosten	-488	-122	-122	-122	-122
eigene Beiträge	-72	-18	-18	-18	-18
Leistungsverrechnungen	-1'452	-357	-365	-365	-365
Abschreibungen	-64	-16	-16	-16	-16
übrige interne Verrechnungen	-597	-169	-142	-143	-143
<b>Gesamt-Kosten</b>	<b>-2'673</b>	<b>-682</b>	<b>-663</b>	<b>-664</b>	<b>-664</b>
<b>Erlöse</b>					
Regalien und Konzessionen	24	6	6	6	6
Vermögenserträge	0				
Entgelte	1'000	250	250	250	250
Rückerstattungen	244	61	61	61	61
Beiträge für eigene Rechnung	0				
<b>Gesamt-Erlöse</b>	<b>1'268</b>	<b>317</b>	<b>317</b>	<b>317</b>	<b>317</b>
<b>Nettokosten des Produkts</b>	<b>-1'405</b>	<b>-365</b>	<b>-346</b>	<b>-347</b>	<b>-347</b>

minus = Kosten / plus = Erlös